Neues aus der Industrie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 11-12: **Meccano?**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

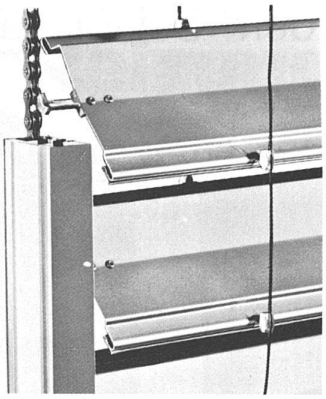
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues aus der Industrie • nouveautés industrie

‹GRI-NO-TEX›, eine neuartige Lamellenstore



8 Jahre nach der Einführung der Ganzmetallstore erscheint erstmals wieder eine völlig neuartige Lamellenstore auf dem Markt, die sogenannte Metallverbund-Raffstore «GRI-NO-TEX». Mit dieser Neuschöpfung soll den veränderten Bedürfnissen der Benützer Rechnung getragen und deren preislichen Vorstellungen optimal begegnet werden. Die neue Store schützt nicht nur gegen die Sonne, sondern gegen Wettereinflüsse und Einbrecher. Sie lässt sich automatisch verschliessen wie ein moderner Rollladen und kann von aussen nicht hochgestossen werden. Auch bezüglich Verdunkelungswirkung kommt sie sehr nahe an den Rollladen heran. Die Lamellen sind auf jeder Höhe verstellbar und erlauben somit eine ausgezeichnete Lichtregulierung. Die Store kommt auch dem gestiegenen Bedürfnis nach Unterhalts- und Lärmarmut sowie Dauerhaftigkeit entgegen. Zu diesem Zweck sind für ihre Konstruktion ausschliesslich bewährte Metalle und Kunststoffe verwendet worden, unter konsequentem Verzicht auf Textilfasern. Das bei den bisher üblichen leichten Lamellenstoren verwendete Aufzugsband ist durch eine Stahlrollenkette und die textilen Leiterkordeln sind durch eine metallene Tragverbindung (daher die Bezeichnung «Metallverbund») ersetzt worden. Die Lebensdauer dieser Verbindungen konnte dadurch erheblich verlängert werden und entspricht nunmehr derjenigen der ganzen Store. In Windböentests, welche kürzlich durch die Eidgenössischen Flugzeugwerke in Emmen durchgeführt wurden, sind die Stabilität und Funktionstüchtigkeit der neuen Store unter extremen Bedingungen eindrücklich unter Beweis gestellt worden.

Die «GRI-NO-TEX»-Metallverbund-Raffstore kann überall dort eingesetzt werden, wo herkömmliche Breitlamellenstoren den steigenden Anforderungen nicht mehr genügen und Ganzmetallstoren aus Kostengründen nicht in Frage kommen. Bei Wohnbauten lassen sich Faltrollläden und Metallverbund-Raffstoren zweckmässig kombinieren, weil beide Produkte in einfachen äusseren Sturznischen untergebracht werden können und mit einem automatischen Verschluss ausgestattet sind.

Griesser AG, Aadorf

Thermoplus – Wärmeschutz – Isolierscheibe

Neues Prinzip im Fensterbau

Thermoplus ist ein Isolierglas bestehend aus zwei Scheiben, welches dank ausgeprägter Wärmedämmung erheblich Heizkosten einzusparen vermag. Berechnungen haben ergeben, dass mit Thermoplus bei einem Bungalow von ca. 42 m² Glasfläche gegenüber einer normalen Isolierverglasung pro Heizperiode mehr als 700 Liter Heizöl eingespart werden können. Dabei verwendet man folgende Formel:

$$E = \frac{(ki - kt) \cdot F \cdot G \cdot D \cdot 24}{H \cdot W} = \text{Liter Heizöl/Hp}$$

Die Energie-Einsparung (E) ergibt sich also aus der Wärmedurchgangszahl von Isolierglas in kcal/m²h°C (ki) minus der Wärmedurchgangszahl von Thermoplus (kt) multipliziert mit der Fensterfläche in m² (F), der Anzahl Heizgradtage der entsprechenden Klimaregion (G) sowie dem Umrechnungsfaktor Heizöl 1/kg (D). Dividiert wird dieser Faktor durch den Heizwert des Heizöls EL in kcal/kg (H) multipliziert mit dem Wirkungsgrad der Heizungsanlage (W). Daraus resultiert die Heizöl-Liter-Einsparung pro Heizperiode (Hp).

Konstruktionsprinzip von Thermoplus

Das Prinzip dieser neuen Wärmeschutz-Isolierscheibe ist einfach: Für die Innenscheibe wird ein Wärmeschutzglas verwendet, und zwischen den Scheiben befindet sich ein Spezial-Luftpolster. Wärmeschutz-Scheibe und Spezial-Luftpolster senken spürbar den Wärmetransport von der warmen zur kalten Scheibenoberfläche im Zwischenraum der Isolierglaseinheit. Durch diese hervorragende Wärmedämmung erreicht der Typ 1.4 einen k-Wert von 1,4 kcal/m²h°C und der Typ 1.6 einen k-Wert von 1,6 kcal/m²°C. *(Konstruktionsprinzip siehe Abbildung 1.)*

Behagliches Wohnklima

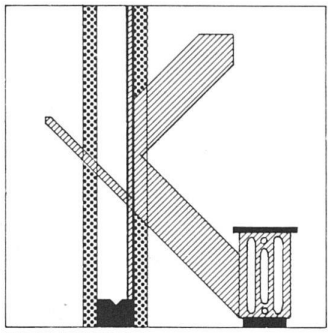
Besonders hervorzuheben ist die Auswirkung der Thermoplus-Wärmeschutz-Isolierscheibe auf das Wohn- und Arbeitsklima eines Raumes. Die Behaglichkeit steigert sich erheblich, da die raumseitige Oberfläche der Wärmeschutz-Isolierscheibe wärmer bleibt als beim herkömmlichen Isolierglas. Man weiss, dass die sogenannte Behaglichkeitstemperatur für den Menschen aus einem Mittelwert der Raumlufttemperatur und der Oberflächentemperatur von Wänden und Fenstern resultiert. Bei Thermoplus liegen nun diese Werte erheblich günstiger. Mit einer angenommenen Aussentemperatur von –10°C und einer normalen Raumlufttemperatur von +21°C erhalten wir eine Temperatur der raumseitigen Scheibenoberfläche von Thermoplus von +15°. Bei herkömmlichem Isolierglas würde dieser Wert nur bei +9,5° liegen. Dieser positive Temperaturunterschied bewirkt eine entscheidende Steigerung der Behaglichkeit. *(Siehe Abbildungen 2 und 3.)*

Thermoplus im Neu- und Altbau verwendbar

Bereits wurden in Europa eine grosse Anzahl von Neubauten mit Thermoplus gebaut. Dabei erwies sich das Glas sowohl in der ästhetischen wie auch in der funktionellen Konzeption dem gewöhnlichen Isolierglas als überlegen. Besonders geschätzt wird deshalb Thermoplus von Architekten und Bauherren, weil es sich problemlos bei der Modernisierung von Altbauten einsetzen lässt. Es ist ohne weiteres möglich, auch nicht rechtwinklige Flächen mit den gleichen hervorragenden Wärmedämmeigenschaften zu produzieren. Da zugleich keine aufwendigen neuen Fensterkonstruktionen notwendig sind, kann die Bauherrschaft von den Eigenschaften von Thermoplus bei den meisten Altbausanierungen profitieren.

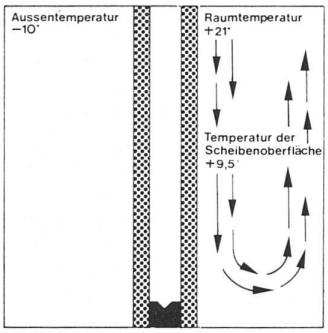
(Termoplus 1.4 und 1.6 sind Produkte der Flachglas AG, Gelsenkirchen. Generalvertretung und Bezugsquellennachweis für die Schweiz: Willy Waller, Oberallmendstrasse 16, 6300 Zug.)

Abbildung 1



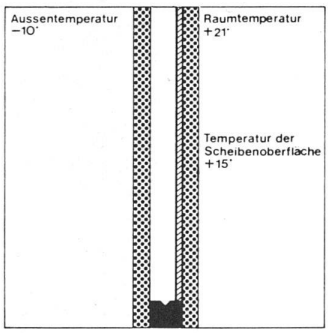
THERMOPLUS 1.4
Die Wärmedammscheibe von Thermoplus hält die Heizwärme im Raum.

Abbildung 2



NORMALES ISOLIERGLAS
k-Wert 2,6 kcal/m²h°C
Behaglichkeitszone eingeschrankt durch Kälteschleier am Fenster.

Abbildung 3



THERMOPLUS 1.4 k-Wert 1,4 kcal/m²h°C
Volle Behaglichkeitszone bis ans Fenster.

Neues aus der Industrie • nouveautés industrie

Rentableres Arbeiten im Sanitärgewerbe dank CRB-Normpositionen-Katalog

Hinter der Idee der Normierung steckt immer die Idee der schnelleren und sicheren Verständigung. In Industrie und Handel ist weit mehr national oder international normiert, als man gemeinhin annimmt. Die Übereinkunft auf einen gemeinsamen Nenner beschränkt sich keineswegs auf Längenmasse, Gewichte, Zeitmessung oder Fahr- und Flugpläne. Immer wichtiger wird die gemeinsame Terminologie in Wissenschaft und Technik.

Zur Vereinheitlichung der Ausschreibung im Hochbau ist von der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung CRB ein Standardwerk geschaffen worden, der CRB-Normpositionen-Katalog. Er ist in seiner Aufgliederung Vorbild für die jetzt vorliegende Katalog/Preisliste der Vereinigung «sanitaire».

Da sich in naher Zukunft der gesamte Offert- und Bestellungsablauf nach dem CRB-Numerierungskonzept abwickeln wird, ist dieses Werk für den Bauherrn, den Architekten, den Sanitärplaner, Installateur, Grossisten und Fabrikanten gleich wichtig. Wer mit dem «sanitaire»-Katalog arbeitet, ist in Zukunft sicher, dass sein Auftraggeber oder Lieferant «die gleiche Sprache» spricht oder anders ausgedrückt: eine bestimmte Nummer steht immer für ein genau definiertes Produkt. Dadurch werden Missverständnisse in Offerte und Lieferung vermieden.

Um die Katalog/Preisliste zum echten Arbeitsinstrument auszugestalten, wurden ihr ein Massskizzen-Werk beigefügt. Von besonderem Interesse sind dabei die Massskizzen im Massstab 1:20. Der Massstab wurde so gewählt, damit der Planer die Skizzen ohne Veränderung übernehmen kann und so beim Planzeichnen erheblich Zeit spart.

Vereinigung von Sanitär-Grossisten, Petit-Chêne 38, 1003 Lausanne

Wasseralarm in Ölkammern

Als Neuheit stellt die Bircher AG, CH-8222 Beringen, ihr neues Ölleckprüfgerät Tolk vor.

Mit ihm wird das Eindringen von Wasser in den mit Öl gefüllten Schutzraum von z.B. Unterwasserpumpen, Armaturen usw. überwacht. Durch die Vermischung von Wasser mit dem Öl wird der elektrische Widerstand verändert. Bei Absinken auf einen bestimmten Schwellwert schaltet das Ölleckprüfgerät Tolk auf Alarm. Damit kann ein grösserer Schaden vermieden werden.

Das Gerät besteht aus einem Steuergerät mit 11poligem Steckersockel und der Messonde.

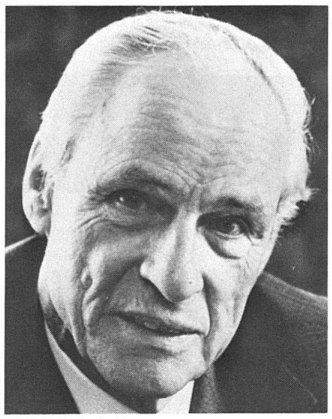
Grossauftrag für Aufzüge Gendre Otis AG

C. Das schweizerische Aufzugs- und Fahrtreppen-Unternehmen Gendre Otis AG in Fribourg hat einen der grössten Einzelaufträge erhalten. Gegen eine starke Konkurrenz wurde das Unternehmen mit der Ausrüstung eines Zürcher Geschäfts-Hochhauses mit 7 Hochgeschwindigkeits-Personenaufzugsanlagen (für 1400 Passagiere bei 16 Haltestellen auf je über 50 Meter Höhe) und einer hydraulischen Waren-Aufzugsanlage betraut. Das Auftragsvolumen der installierten Aufzüge beziffert sich auf über Fr. 1,8 Mio.

75 Jahre Hans Ingold / 30 Jahre Compactus-System

Am 29. September dieses Jahres feiert der Erfinder und Fabrikant des Compactus-Systems, Hans Ingold, in voller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Der erfolgreiche Jubilar kann auf eine vielseitige und initiative Tätigkeit als Industrieller zurückblicken.

Im Jahre 1932 gründete Hans Ingold in Luzern sein eigenes Ingenieurbüro. 1947 gelang ihm der grosse Wurf mit der Erfindung und Patentierung des Compactus-Systems, eines heute universell anerkannten Archiv- und Lager-Systems. Zielstrebig baute er ein eigenes Werk in Mellingen und eine Verkaufsfirma in Zürich auf. Neben dem Stammwerk fabrizieren heute namhafte Hersteller in den bedeutendsten Ländern der freien Welt Compactus-Anlagen in Lizenz. Die Zahl der weltweit installierten Anlagen hat die Hunderttausendergrenze weit überschritten. So überrascht es nicht, dass die American Library Association in Chicago kürzlich in einer mit «Compact Library Shelving» betitelten umfangreichen Publikation eingehend den Erfinder Hans Ingold und sein Compactus-System wissenschaftlich würdigt.



Hans Ingold suchte immer wieder die Idee des Raumgewinnes auf andern Gebieten anzuwenden, so z.B. im Parkanlagen-Sektor, wo die Compactus-Garagen zum Inbegriff rationeller Raumnutzung geworden sind.

Jüngstes Kind seiner geistigen Werkstatt ist das automatische Compactus-Fördersystem, welches im internen Transport- und Übermittlungswesen Marktlücken füllt. Aufträge aus dem In- und Ausland bestätigen die Bedeutung dieser zukunftsweisenden neuen Entwicklung.

75 Jahre Hans Ingold – 30 Jahre Compactus: ein Pionier und seine Ideen feiern Jubiläum! Kann man dem junggebliebenen Jubilar etwas Naheliegenderes wünschen als noch viele Jahre fruchtbaren Wirkens?!

Wettbewerbe • concours

Neue Wettbewerbe

Ideenwettbewerb: Künstlerischer Schmuck der Neubauten des Waffenplatzes Monte Ceneri

Die Direktion der eidg. Bauten veranstaltete, in Verbindung mit dem Amt für kulturelle Angelegenheiten des Eidg. Departements des Innern und im Einvernehmen mit der Eidg. Kunstkommission, einen Wettbewerb in 2 Stufen zur Erlangung von Entwürfen für einen plastischen Schmuck im Bereich der Neubauten des Waffenplatzes Monte Ceneri. Am Ideenwettbewerb (1. Stufe) können Schweizer Bildhauer, die regelmässig im Kanton Tessin wohnen, und Tessiner Bildhauer, die ihren Wohnsitz ausserhalb ihres Heimatkantons haben, teilnehmen. In einer zweiten Stufe wird die Direktion der eidg. Bauten sodann auf Antrag der Jury alle oder einige der prämiierten Bildhauer zu einem Projektwettbewerb einladen.

Die Direktion der eidg. Bauten, Effingerstrasse 20, 3003 Bern, stellt den Interessenten auf schriftliche Anfrage hin das Wettbewerbsprogramm zu. Dem Begehren ist ein amtlicher Ausweis über die Heimatberechtigung und die Niederlassung beizulegen. Die Entwürfe müssen bis spätestens 31. Januar 1978 abgeliefert werden.

Schiessstand in Luckhausen, PW

Veranstalter: Stadtgemeinde Illnau-Effretikon. Teilnahmeberechtigt: Architekten, die ihren ständigen Geschäftssitz seit mindestens 1.1.1977 in der Stadtgemeinde Illnau-Effretikon haben. Abgabe: 30. Nov. 77.

Kernzone Hägendorf IW

Veranstalter: Gemeinderat von Hägendorf SO. Teilnahmeberechtigt: Architekten und Planungsfachleute, welche seit dem 1.1.1977 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in diesem Kanton heimatberechtigt sind. Abgabe: 21. November 1977.

Verwaltungsgebäude für die Kantonale Verwaltung und Bezirksverwaltungen, 2 Stufen

Veranstalter: Regierungsrat des Kantons Solothurn. Teilnahmeberechtigt: Alle im Berufsregister eingetragenen Architekten, die seit dem 1.1.1974 im Kt. Solo-